

und unterhaltenden Erzählungen, zween Theile 1783 wimmelt durch und durch von abgeschmackten Empfindeleien, alberne dogmatische Vorstellungen, Sprachunrichtigkeiten und historischen Fehlern. Wahrlich, es muß in seinem Kopfe sehr dunkel aussehen, und wir könnens nicht begreifen, wie die allgemeine deutsche Bibliothek das Buch so sehr empfehlen konnte. Sogleich in den ersten Bogen stößt man auf sehr viele Sprachfehler und Sprachverhunzungen, wie z. B. die Karte von Palästina, die hier auf'm Tisch liegt; hast's nicht gehört? Hast' nicht ein solches rothes Schäferhäuschen draussen auf'm Acker gesehen? weist's nicht mehr? die Engel sagten, sie wären gekommen, sie nicht zu erschrecken, sondern ihnen Freunde wegen den neugebhrnen Christus zu verkündigen u. d. m. S. 62 fragen die Kinder, ob Joseph und Maria auf ihrer Flucht nach Egypten daselbst Anverwandte gehabt haben? „O keine Seele antwortet Mentor. Wie sollten sie denn Anverwandte gehabt haben, da die Egyptier Heiden, Maria aber und Joseph Juden waren.“ Mentor wußte also nicht, daß damals in Egypten und hauptsächlich in Alexandrien, wo er Joseph und Maria in einem Gasthose logiren läßt, eine große Menge Juden gewesen ist. S. 13 erzählt Herr Haubold seinen Kindern vom Sündenfall, wie es in der Dogmatik steht, von der Vereinigung beider Naturen in Christo &c. Manches muß den vernünftigen Leser zum Lächeln reizen. Z. B. bei dem Gleichniß vom verlorenen Schaf fragt ein Kind; ob denn der, der es wieder fand, es auch auf seinen Schultern hätte tragen können, und der Herr Mentor antwortet: das gienge